

01.12.2012

Klingende Plädoyers für das edle Cembalo

Ruth Spitzenberger überzeugte bei Piano Mora mit französischen Barockmeistern



Ruth Spitzenberger. – Foto:
Weber/rogerimages.de

Die in Passau geborene und aufgewachsene Musikpädagogin und hochkarätige Cembalistin Ruth Spitzenberger überzeugte am Donnerstagabend bei Piano Mora eine kleine, aber höchst aufgeschlossene Zuhörerschaft von den Vorzügen, ja der Faszination ihres Instruments. Dazu legte sie ganz spezielle Werke französischen Großmeister wie Lois und Francois Couperin (genannt le Grande), Jean-Philippe Rameau und Jean-Henry d'Anglebert auf, die im 17. und 18. Jahrhundert höchste Anerkennung genossen und der europäischen Musik wichtige Impulse gaben.

Es ist schon etwas Besonderes um das Cembalo: Mehrere Jahrhunderte neben der Orgel das dominierende Tasteninstrument in vielerlei Größen-Ausführungen. Dann, spätestens ab Beethoven, vom Klavier (Hammerklavier) verdrängt und überwiegend "nur noch" Rezitativbegleiter in Opern (etwa bis Rossini) verwendet, wurde es zum reinen Liebhaber-Instrument, im Konzertleben des 19. Jahrhunderts

kaum noch beachtet. Es schien den Romantikern untauglich, zu objektiv, weil die über Tastendruck angerissenen (gezupften) Saiten nur im allergeringsten Maß individuelle Ausdrucksnuancen und große dynamische Spannungsbögen zulassen. Erst die Renaissance der Barockmusik in den 1960-er Jahren hat das Cembalo aus seinem Dornröschenschlaf geweckt; Musiker wie Karl Richter, Gustav Leonhardt, Hedwig Bilgram – und später – der Engländer Trevor Pinnock schufen diesem bezaubernden Musikinstrument wieder treue Gemeinden. Die Liste der großen Cembalo-Virtuosen unserer Tage wäre noch beliebig zu verlängern.

Die bei den Franzosen oft programmatisch bestimmten Kompositionen – viele Titel sprechen dafür – sind oft sehr pointiert und stecken voller Humor. Ruth Spitzenberger gelang es ganz wunderbar, diesen Elementen deutliche Konturen zu geben. Zudem schaffte sie es mit der Meisterschaft des reifen Künstlers, das Vorurteil von der "Gefühlskälte" des Cembalos völlig zu entkräften. Die Solistin öffnete den Zuhörern

weit die Türen zu einer faszinierenden Klangwelt, die durch große Vornehmheit und kompositorische Disziplin gekennzeichnet ist. Da dem Cembalo alles Laute und Dröhnende fremd ist, zwingt es Komponisten wie Interpreten förmlich, sich formaler Klarheit und Durchsichtigkeit zuzuwenden. Der Solistin gelangen dabei immer wieder staunenswert feine Nuancen, wie sie nur Finger zustande bringen können, die Bescheid wissen. Ihre kurzen Wortbeiträge verhalfen dem Publikum zu einer quasi höheren Ebene des Lauschens. Ruth Spitzenberger spielte ein herrliches zweimanualiges Cembalo von Johann Schadhauer. Am Ende dankbarer herzlicher Beifall. Hermann Schmidt

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_passau/passau_stadt_land/passau_stadt/598260_Klingende-Plaedoyers-fuer-das-edle-Cembalo.html

© 2013 pnp.de